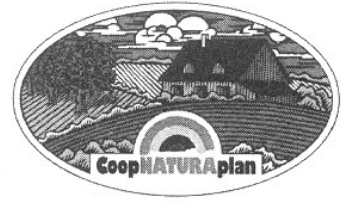


Nutztiertagung STS  
25. März 2004



## **"Weisses, rotes oder gar kein Kalbfleisch"**

Dr. Urs Weingartner, Projektkoordinator Coop Naturaplan

*Es gilt das gesprochene Wort*

Kälberhaltung und -fütterung sind in letzter Zeit vermehrt im Fokus des Tierschutzes gestanden. Berechtigterweise müssen die Haltungsbedingungen bei dieser Tiergattung kritisch betrachtet werden und die Fütterung von Mastkälbern muss eine Deckung des tierphysiologischen Grundbedarfs sicherstellen. Daher begrüsst es Coop, dass der STS dieses Thema für die diesjährige Nutztiertagung aufgenommen hat.

Coop gilt als Pionierin in der Lancierung und im Betreiben von Programmen für die tierfreundliche Haltung von Nutztieren. Mit der Dachmarke Naturaplan hat sich Coop in der Tierhaltung dem Credo verschrieben: "Wir wollen bezüglich Tierwohl das Beste tun, was im grossen Stil in der Schweiz machbar ist." Das heisst, es ging uns schon immer darum, dass nicht einige wenige Tiere von "paradiesischen" Haltungs- und Fütterungsbedingungen profitieren, sondern eben möglichst viele Tiere von, im Vergleich zum Standard, wesentlich besseren Bedingungen.

Um eine schnelle und weiträumige Verbesserung der Haltungs- und Fütterungsbedingungen zu erzielen, wurde im Aufbau der Coop Naturaplan Programme klar die Priorität auf die mengenmässig bedeutenden Tierkategorien gelegt (Schwein, Poulet, Legehennen und Natura-Beef bei den Jungrindern). Inzwischen profitieren schon 400'000 Mastschweine, 240'000 Legehennen, über eine Million Mastpoulets und 28'000 Jungrinder (bis 10 Monate) in den Tierhaltungsprogrammen von Naturaplan oder Natura-Beef.

Kalbfleisch ist mengenmässig am Gesamtfleischkonsum weniger bedeutend, sicher auch weil es das teuerste Fleisch ist. Im Vergleich zu den übrigen Fleischkategorien, fand sich in der Vergangenheit beim Kalbfleisch stets ein relativ hoher Anteil der Kundschaft, bei der vor allem die Produktequalität im Vordergrund stand, weniger die Produktionsqualitäten wie Haltungs- oder Fütterungsbedingungen. Zur Produktequalität zählt ganz klar auch die Farbe. Ein Kalbfleisch muss sich auch heute noch farblich vom Rindfleisch unterscheiden, ansonsten wird es vom Kunde gar nicht als Kalbfleisch wahrgenommen oder trifft die Kundenerwartungen diesbezüglich nicht.

Coop hat sich in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass wesentliche Grundbedingungen für eine artgerechte Haltung und Fütterung beim Kalbfleisch eingehalten werden. So hat der Schlacht- und Verarbeitungsbetriebs von Coop,

die Bell AG, in der Schweiz als einziger Grossabnehmer seit 2001 generell darauf verzichtet, Abzüge für rosa Kalbfleisch zu machen. Die Haltung und Fütterung der bei Coop vermarkteten Kalbfleisches entspricht im Minimum den BTS Anforderungen. Das heisst Gruppenhaltung im Stall mit eingestreuten Liegeflächen, Fütterung hauptsächlich mit Milchnebenprodukten (Milchpulver etc.) und/oder Vollmilch mit Zugang zu Wasser. Der Importanteil, der sich ebenfalls an analoge Bestimmungen wie die BTS-Verordnung zu halten hat, ist mit lediglich 2 % bei Coop sehr klein.

Coop ist zudem der grösste Anbieter von Bio-Kalbfleisch. 3'600 Bio-Kälber wurden im 2003 über Coop vermarktet. Seit 1998 führt Coop Bio-Kalbfleisch in grösseren Mengen, das für sensibilisierte Kunden als Alternative zum BTS-Kalb angeboten werden kann. Als wesentliche Marktleistung für Bio-Kälber führt Coop zudem in den Coop-Restaurants seit April 2000 ausschliesslich Kalbfleisch von Bio-Kälbern. Wesentliche Punkte der Bio-Richtlinien für Kälbermast sind: Vollmilch, Getreidenähmehl, Wasser und Heu ad libitum, Frischluft und Sonne (Einhaltung der RAUS-Vorschriften ist zwingend).

Nicht unerwähnt bleiben darf die anerkanntermassen natürlichste Form um in der Rindergattung Fleisch zu produzieren: die Mutterkuhhaltung. Mit der Förderung des Natura-Beef Programms hat Coop dazu beigetragen, dass diese Produktionsform in der Schweiz zu einem wichtigen Bestandteil des Fleischproduktions wurde. Das Fleisch dieser 10 Monate alten Jungrinder hat bei Coop inzwischen einen Sortimentsanteil von 73% beim Rindfleisch erreicht.

Coop ist momentan daran, das Sortiment vom Kalbfleisch auf Niveau Beschaffung zu überprüfen. Wir sind überzeugt, dass bei der Kälberhaltung und -fütterung auch ausserhalb der bestehenden Labelprogramme noch weitere Verbesserungen möglich sind. Coop möchte zu diesen Verbesserungen, unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen an die Fleischqualität, aktiv beitragen.